

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

158

Wien, am... 1. Juni 1938.

Käse als Volksnahrungsmittel.

Wie in manchen anderen gesunden Volksnahrungsmitteln steht Deutschösterreich auch hinsichtlich des Käseverbrauches weit hinter dem Altreich zurück, wo seit Beginn des 19. Jahrhunderts, angeregt durch den damals einsetzenden Grosseexport der benachbarten Schweiz, der Genuss von Käse ständig im Ansteigen begriffen ist. Sehr zu Unrecht wird dieses hochwertige, an Eiweiss, Fett, Milchzucker und Mineralstoffen reiche Nahrungsmittel bei uns weniger geschätzt, als es seine Bekömmlichkeit und leichte Verdaulichkeit rechtfertigen würde.

Gerade die Erzeugnisse unserer alpenländischen Käseindustrie zählen aber zu den schmackhaftesten Sorten, denn die Güte des Käses hängt in erster Linie von der Beschaffenheit des Milchviehs und seines Futters ab. Die alpenländische Viehwirtschaft der Ostmark und die auf den heimatischen Almböden gewonnenen Futterfahrungen stehen bekanntlich denen der Schweiz kaum nach.

Vom Standpunkte der Volksernährung ist Käse in mehrfacher Weise einer Beachtung und Verbrauchlenkung wert. Er ist vor allem eine wenig Kosten verursachende fett- und eiweissreiche Ergänzung von Speisen, die wenig Eiweiss haben. Ferner ist Käse in Fällen von fleischarmer Diätkost eine sehr zweckmässige Nahrungsergänzung, die infolge des Gehaltes an würzigen Stoffen die Verdauung anregt und durch Erzeugung von Milchsäure die Darmfäulnis einschränkt. Nicht zu unterschätzen ist aber, abgesehen von seinem Mineralstoffgehalt, Käse vor allem als Träger je nach Fettgehalt grösserer oder kleinerer Mengen von Vitamin A. Schliesslich muss Käse auch vom Standpunkte seiner Konservierung als sehr zweckmässiges Nahrungsmittel bezeichnet werden. Seine lange Haltbarkeit, insbesondere der härteren Käsesorten, lassen ihn gerade jetzt in der warmen Jahreszeit vor allem als Reise- und Touristenproviant in den Vordergrund treten.

Volkswirtschaftlich betrachtet verdient dieses schon im Altertum hochgeschätzte Nahrungsmittel gleichfalls die Zuwendung eines besonderen Augenmerkes, denn die Käseerzeugung hilft uns, viele dem raschen Verderben unterliegende Milchstoffe zu erhalten und nutzbar zu machen. Zur Käsebereitung eignet sich jede Art von Milch. Jedenfalls werden in unseren Alpenländern alle Milchsorten (Kuh-Ziegen- und Schafmilch) sowohl in süssem als auch in saurem Zustande zur Käsebereitung verwendet, wenn auch die magere, süsse Kuhmilch namentlich von der Grosseerzeugung hierfür bevorzugt wird. Da Käse ein Gemenge von beim Gerinnen der Milch ausgeschiedenen Eiweiss- und Fettstoffen darstellt, ist er im Falle der Erhitzung mannigfaltigen Substanz- und Geschmacksveränderungen unterworfen. Diesem Umstande verdanken die süssen und gesalzenen Käsemehlspeisen ihre steigende Beliebtheit.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

159

Wien, am 1. Juni 1938.....

Freigabe der Wientalstrasse für den Verkehr.

Uebermorgen, Freitag, früh wird der derzeit noch abgesperrte Teil der Wientalstrasse dem Verkehr übergeben, so dass von ^{Zeitpunkte} ~~von diesem~~ an die Wientalstrasse in ihrer ganzen Länge, also von Schönbrunn bis zu ihrer Einmündung in die Linzer Bundesstrasse bei der Kiekmannsegg-Brücke in Hadersdorf-Weidlingau dem Verkehr zur Verfügung steht.

Die Wientalstrasse beginnt bei der Schönbrunner Schlossbrücke und führt stadtauswärts durch die Schönbrunner Schlosstrasse, die Unterfahung der Hietzinger Hauptstrasse und über den Hietzinger Kai bis zur St. Veit-Brücke als Einbahnstrasse; von dort bis zum Ende in Hadersdorf-Weidlingau wird die Strasse in beiden Fahrtrichtungen befahren. Die Fahrt stadteinwärts vollzieht sich von der St. Veit-Brücke bis zur Schönbrunner Schlossbrücke einbahnig durch die Hadikgasse.

Die Strasse wurde zur Vorrangstrasse erklärt; das bedeutet, dass die auf ihr verkehrenden Fahrzeuge den Vorrang vor jenen Fahrzeugen geniessen, die aus den einmündenden oder querehenden Strassen kommen. Dieser Umstand ist aus den in allen einmündenden oder kreuzenden Nebenstrassen aufgestellten Vorsichtszeichen (ein auf die Spitze gestelltes weisses Dreieck mit rotem Rand) kenntlich. Der jeweilige Beginn der Vorrangstrassen ist durch ein Hinweiszeichen, bestehend aus einer auf die Spitze gestellten quadratischen Tafel von weisser Farbe mit rotem Rand gekennzeichnet.

Mit Rücksicht auf den zu erwartenden starken Radfahrverkehr wird darauf hingewiesen, dass die Radfahrer von der St. Veit-Brücke angefangen über die Testarollogasse die Auhofstrasse bis zu ihrem Ende zu benützen haben. In den übrigen Strecken bestehen eigene Radfahrwege oder besonders bezeichnete Seitenstreifen in der Fahrbahn, die für die Radfahrer vorbehalten sind.

Alle Strassenbenützer, einschliesslich der Fussgänger, werden insbesondere daran erinnert, dass sie nur die ihnen zugewiesenen Verkehrsflächen benützen dürfen. Die Beachtung der durch Verkehrszeichen kundgemachten Gebote, Verbote und Wegweisungen ist zur Erzielung eines geordneten und gefahrlosen Verkehrs Pflicht.

.....